

Warten auf den Kodiak

Industry Day der Nato-Stelle MILENG zeigt auch das, was die Bundeswehr noch nicht hat – Kommandowechsel am Vorabend

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt (DK) Es ist wahrscheinlich Europas größte Fachmesse für Pionierausrüstung – und sie findet stets im Herbst hinterm Kasernenzaun an der Manchinger Straße statt. Diesmal wurde der Industry Day der kleinen Ingolstädter Nato-Stelle MILENG COE auch mit einem Kommandowechsel verbunden.

Was die Miba für die regionalen Häuslebauer, Heimwerker und Hausfrauen ist, das ist den Nato-Militärs und solchen befreundeter Nationen, zumindest wenn sie sich zur Pioniertruppe zählen, der Industry Day in der Kaserne „Auf der Schanz“. Seit dort vor bald zehn Jahren das Nato-Zentrum zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Pionierkräfte Einzug gehalten hat, werden Teile der Ingolstädter Bundeswehrriederlassung gegen Jahresende stets für einen Tag zum Ausstellungsgelände.

Im großen Sporttrakt der Kaserne mit angeschlossener Aula und auf dem Exerzierplatz davor zeigen vorwiegend Rüstungsunternehmen, was längst auf dem Wunschzettel der Kampfunterstützungstruppen steht oder bald stehen könnte. Für etliche Hersteller ein Pflichttermin.



Beim Objekt der Begierde: MdB Reinhard Brandl mit dem scheidenden MILENG-Kommandeur Oberst Niels Janeke, Brigadegeneral Lutz Niemann und dem neuen MILENG-Chef Oberst Thorsten Ludwig (v. l.) vor dem Pionierpanzer Kodiak, der von der Firma Rheinmetall angeboten wird. Fotos: Heimerl



Vorerst nur im Modell zu haben: Die Firma Krauss-Maffei Wegmann zeigte eine Studie für die Schnellbrücke Leguan auf Boxer-Fahrgestell.



Ingolstädter Bier zum Abschied: Lutz Niemann und Niels Janeke.

Quasi als Aufgalopp zur gestrigen Messe fand am Dienstagabend ein Kommandowechsel bei MILENG COE statt. Das Military Engineering Centre of Excellence, wie die Nato-Einrichtung voll umfänglich heißt, steht beständig unter deutscher Führung. Nach Norbert Scholz und Otto Radlmeier war ab 2013 Oberst Niels Janeke der dritte Befehlshaber der inzwischen von 17 Nato-Staaten getragenen Einrichtung, die die Annäherung bei Ausbildung und Ausrüstung der jeweiligen Pioniertruppen zum Ziel hat. Janeke hat nun eine herausfordernde neue Verwendung vor sich: Er soll im kommenden Jahr als Nato-Attaché nach Moskau wechseln.

Der Oberst dankte in seiner Abschiedsrede vor allem seinem international besetzten Stab, der neben der Bühne in der Kaserne-Aula angetreten war. Er bezeichnete seinen Ingolstädter Posten wegen der großen Unabhängigkeit und der Gestaltungsmöglichkeiten als „best job ever“, also als den schönsten Abschnitt in seiner bisherigen Laufbahn.

Brigadegeneral Lutz Niemann, Chef des hiesigen Ausbildungszentrums Pioniere der Bundeswehr und zugleich der gesamten deutschen Pioniertruppe, nahm anschließend als ranghöchster

Offizier am Standort (Nato-Vorgesetzter der Dienststelle ist er nicht) den Kommandowechsel auf Thorsten Ludwig vor. Der Oberst ist seit 1983 bei der Bundeswehr, ist wie Janeke „gelernter Pionier“ und hat bereits diverse Führungspositionen innerhalb der deutschen Streitkräfte durchlaufen.

Die eigentliche Messe – diesmal eröffnet vom örtlichen Bundestagsabgeordneten Reinhard Brandl – war dann gestern allein dem (durchaus internationalen) militärischen Fachpublikum vorbehalten. Gezeigt wurde an 66 Firmenständen von der Wasseraufbereitung über die robotisierte Kampfmittelbeseitigung bis zum kettengetriebenen Großgerät vieles, was im Aufgabenspektrum der Kampfunterstützungstruppe hilfreich oder gar unentbehrlich ist. Allerdings ist längst nicht alles, was der militärischen Führung sinnvoll erscheint, auch bereits bewilligt oder gar eingeführt: Auf den Pionierpanzer Kodiak, der vom Rüstungskonzern Rheinmetall präsentiert wurde, wartet die deutsche Pioniertruppe seit Jahren vergeblich. Ob General Niemann die von ihm befürworteten ca. 50 Spezialpanzer noch in seiner Dienstzeit zu Gesicht bekommt, steht in den Sternen.

ANZEIGE

DONAUKURIER Leserreisen

Bitte beachten Sie: Flugplätze und Hotelzimmer müssen für Gruppenreisen sehr frühzeitig abgemittelt werden. Bitte buchen Sie deshalb unbedingt bis zum angegebenen Komplettdatum. Nach Vorreichen des Anmeldeabschlusses sind Buchungen nur noch auf Anfrage möglich, eine Preiserhöhung ist nicht auszuschließen.

Wir haben in den Weihnachtsferien für Sie geöffnet, aber mit verkürzten Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag 10-15.30 Uhr und Freitag 10-15 Uhr

Mallorca für Alleinreisende
Mandelblüte im Februar
23.03. bis 02.03.2019
ab 1.219,- €
pro Person im Einzelzimmer
Aufschlag Meerblick: 70,- €

Leistungen u. a.:

- Flughafentransfer ab/bis Ingolstadt zum Flughafen München
- Flug mit Lufthansa ab/bis München – Palma
- 7 x Ü/HP im 4-Sterne-Hotel an der Playa de Palma
- Deutsch sprechende örtliche Reiseleitung während der Reise
- Ganztagsausflug Heiligtum von Luc & Halbinsel Formentor



FLUGREISE

- Ganztagsausflug Palma inkl. Besichtigung der Kathedrale
- Ganztagsausflug Orantental von Söller alle notwendigen Bustransfers im Zielgebiet
- Reisebegleitung des Verlages

20,- €
Nachlass für DK-Abonnenten

Venedig
Highlights der Lagunenstadt
08.03. bis 11.03.2019

ab 869,- €
pro Person im Doppelzimmer
Aufschlag EZ: 110,- €

Leistungen u. a.:

- Flughafentransfer ab/bis Ingolstadt zum Flughafen München
- Flug mit Air Dolomiti ab/bis München – Venedig
- 3 x Ü/F im zentralen 4-Sterne-Hotel
- Bootstransfer vom Flughafen zum Hotel und zurück mit örtlicher Assistenz
- separater Gepäcktransfer ab/bis Flughafen zum Hotel



FLUGREISE

- Stadtrundgang inkl. jüdisches Viertel und Markuskirche (Dauer: ca. 4 Std.)
- Deutsch sprechende örtliche Reiseleitung bei den Führungen/Ausflügen
- Reisebegleitung des Verlages

15,- €
Nachlass für DK-Abonnenten

RESTPLÄTZE NOCH VORHANDEN!

16.12.2018 **Salzburg** Christkindlmarkt **49,- €** (Bitte buchen bis 12.12.2018)
18.02. bis 06.03.2019 **Vietnam & Kambodscha** Rundreise **ab 2.809,- €** (Bitte buchen bis 14.12.2018)

DONAUKURIER Leserreisen

Informationen zu diesen und weiteren Leserreisen erhalten Sie per E-Mail: leserreisen@donaukurier.de im Internet unter www.donaukurier.de/freizeit/leserreisen oder in unserer Filiale: Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt ■ Telefon 0841-13 34 13 90 ■ Fax 0841-13 34 13 99
Öffnungszeiten: Mo.–Do. von 9 bis 16.30 Uhr, Fr. von 9 bis 15 Uhr, Samstag geschlossen

Innovation im Klärbetrieb

Freistaat würdigt neues Verfahren mit Preis und Förderung

Ingolstadt (DK) Der Stickstoffanteil im Abwasser der Zentralkläranlage soll mit einem neuen technologischen Verfahren reduziert werden, das in Ingolstadt erstmals großtechnisch zum Einsatz kommt. Geplant ist der Umbau eines bestehenden Beckens in einen Reaktor im sogenannten Wirbelschwebbettverfahren zur gezielten Stickstoffentfernung. Eine Jury des Bayerischen Umweltministeriums hat dieses geplante Projekt mit dem Abwasserinnovationspreis 2018 ausgezeichnet.

Umweltminister Thorsten Glauber (FW) überreichte die Auszeichnung gestern in München an Oberbürgermeister Christian Lösel. „Ein Vorzeigeprojekt, das anderen Kommunen als Vorbild dienen kann“, so der Umweltminister in seiner Laudatio. Verbunden mit der Auszeichnung ist eine Förderung in Höhe von 720 000 Euro. „Das Projekt zur Stickstoffreduzierung ist ein sehr gutes Beispiel, wie wir durch neue Technologien den Umweltschutz verbessern können“, wird der OB in einer Mitteilung der Stadt zitiert. Lösel demnach weiter: „Es ist nicht nur ökologisch



Preis bereits für die Planung: Ingenieur Dieter Schreff, Umweltminister Thorsten Glauber, OB Christian Lösel und Betriebsleiter Wolfgang Gander (v. l.) bei der Verleihung in München. Foto: Stadt Ingolstadt

nachhaltig, sondern auch ökonomisch, denn durch dieses innovative Verfahren sparen wir uns einen größeren Umbau der Kläranlage, der viel teurer wäre. Danke an unsere Mitarbeiter und Planer und an den Freistaat für die größtmögliche Unterstützung.“

Die Umbaumaßnahmen für das neue Verfahren sollen Mitte 2019 beginnen und bis 2020 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten werden mit 1,2 Millionen Euro angegeben, die Förderung durch den Freistaat erfolgt laut Mitteilung mit dem höchsten Satz von 60 Prozent.

Spende an Familien in Not



10 000 Euro hat die Sparda-Bank in diesem Jahr an den Ingolstädter Verein Familien in Not gespendet. Geschäftsstellenleiter Georg Spenger übergab die Spende jetzt an Schriftführerin Lydia Nißl (l.) und die Vorsitzende Sibylle Hertel (r.). Foto: Eberl